



Weinfelder Nachrichten
8280 Kreuzlingen
071/ 677 08 80
www.kreuzlinger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'151
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 20
Fläche: 46'397 mm²

Im Kopf eines Flüchtlings



Thomas Fritz Jung und Andreas Bauer inszenieren «Der Zwang» nach Stefan Zweig. Hier eine Szene mit Elisabeth Glunz und Heiko Herkenrath vom UTK. jus

Was treibt einen europäischen Intellektuellen um, der im Ersten Weltkrieg von Deutschland in die Schweiz flieht? Gibt es einen Unterschied zu heute? Thomas Fritz Jung, Schauspieler am Stadttheater Konstanz und Andreas Bauer vom Uni-theater Konstanz inszenieren Stefan Zweigs «Der Zwang» in einer eigenen Fassung im Kunstraum, der AGATHU und der Uni.

Kreuzlingen Thomas Fritz Jung steht in der Regel selbst auf der Bühne. Einige Kreuzlingerinnen und Kreuzlinger könnten ihn auch von «Literatur in den Häusern» kennen. Gemeinsam mit Andreas Bauer hat

er nun eine eigene Fassung der Novelle «Der Zwang» erarbeitet. Das Original schrieb Zweig 1918, zum Ende des Ersten Weltkriegs, während dem er selbst – als Pazifist – zum Flüchtling wurde.

Bleibt aktuell

Der Zweigtext habe Jung schon lange fasziniert. In das Hier und Jetzt passt er zum einen «wegen der Lokalität»: die Nähe zum Zürichsee, wo der Stoff spielt; die Grenzsituation in Kreuzlingen und Konstanz; zum anderen jährt sich der Erste Weltkrieg von 2014 bis 2018 zum 100. Mal. Und schliesslich gibt es da noch die hochaktuelle Flüchtlingssituation. «Nur ist sie hier umgekehrt», erläutert Thomas Fritz Jung. Denn bei

Zweig flieht ein deutscher Intellektueller mit seiner Ehefrau in die Schweiz. Im Buch ist dies der junge Maler Ferdinand (Sebastian Haase) mit adligen Wurzeln und Paula (Lena Weiss). «Das Stück soll ermöglichen, in den Kopf eines Flüchtlings hineinzuschauen», sagt Jung. Flüchtlinge nehme man oft als passiv wahr. «Sie werden hin- und hergereicht. Sie sind aber aktiv, haben etwas zu erzählen und ständig Entscheidungen zu treffen.» Man könne sich zum Beispiel fragen: Was hat eine pazifistische Lebenseinstellung für einen Wert, wenn ich dafür alles mir Wichtige aufgeben muss – Partnerschaft, Ideale, Freiheit?



Weinfelder Nachrichten
8280 Kreuzlingen
071/ 677 08 80
www.kreuzlinger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'151
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 20
Fläche: 46'397 mm²

Andreas Bauer fügt hinzu: «Unsere Dramatisierung hat schon eine gewisse Verortung im Ersten Weltkrieg. Sie hat aber auch mit der aktuellen Stimmung in Deutschland zu tun.» Es gebe Parallelen zu AfD oder PEGIDA, und dass sich viele Bürger nicht mehr repräsentiert fühlten.

Alleingang vs. Mitläufertum

Eine weitere zentrale Frage in «Der Zwang» ist der Gegensatz Individuum – Gruppe, Eigeninitiative – Mitläufertum. Der Fliehende ist nicht feige, sondern mutig. Er läuft nicht mit der Masse mit, er trifft eine Entscheidung und nimmt ein hohes Risiko auf sich. «Dieses Verhältnis versuchen wir umzusetzen, indem wir dem Pärchen Ferdinand/Paula als Gegenmodell einen Chor hinstellen» erklärt Regisseur Bauer. Den Chor könne man als Gruppe, ja als Masse sehen. Paula und Ferdinand sollen in einer naturalistischen Spielweise die Einzelpersonen mit ihren Gedanken und Kommentaren verkörpern.

Das Stück wirft Fragen auf: Unter welchen Zwängen leben wir? Was ist Freiheit und was bringt sie mir? Hier bei uns in der heutigen Zeit ist scheinbar alles frei. Doch es gibt einen Haufen Bürokratie und jede Menge Regeln, nach denen wir uns richten müssen. «Im Krieg herrscht Chaos und Unordnung. Für manche wirkt das befreiend», sagt Jung.

Theater am Judenzaun

Das Projekt sei von Anfang an grenzüberschreitend gedacht gewesen. Neben zwölf Studenten der Uni Konstanz spielen zwei Schauspieler vom Stadttheater. Premiere ist am 21. Dezember, 20 Uhr im Kunstraum Kreuzlingen. «Die Spielorte wie Kunstraum und das Flüchtlingscafé am Judenzaun und unmittelbar an der Grenze sowie die

Studiobühne haben wir absichtlich so gewählt», sagt Bauer. Eine bewegende Thematik brauche ein bewegliches Theater und die Orte passen zum Inhalt: Kunst, Flüchtling, Intellektualität. Weitere Termine sind 9. Januar um 20 Uhr, 14. Januar um 16.30 Uhr und 15. Januar um 11 Uhr im Kunstraum Kreuzlingen; 21./22. Januar um 20 Uhr in der AGATHU; 25./27./28. Januar um 20 Uhr Studiobühne Uni Konstanz. Karten gibt es an der Abendkasse, bei Homburger und Hepp, an der Uni Konstanz und im Kunstraum Kreuzlingen.